

SARS-CoV-2 in Mecklenburg-Vorpommern: Genetische Analyse und Nachverfolgung

Bericht zu durchgeführten Testungen auf Varianten mittels Ziel-PCR und Sequenzierung

Berichtswoche: 11. KW

Datum: 26.03.2021

Varianten-PCRs		Nachgewiesene Varianten				Sequenzierungen*
KW	Anzahl	B.1.1.7 (UK)	B.1.351 (ZA)*	P.1 (BRA)*	andere VOCs*	KW
4. und 5.	1062 (15,8 %)	51 (4,8 %)	0 (0 %)	0 (0 %)	6 (0,6 %)	23 (4,2 %)
6	523 (7,8 %)	63 (12 %)	0 (0 %)	0 (0 %)	6 (1,1 %)	44 (8,1 %)
7	844 (12,6 %)	180 (21,3 %)	0 (0 %)	0 (0 %)	9 (1,1 %)	36 (6,6 %)
8	611 (9,1 %)	226 (37 %)	6 (1 %)	0 (0 %)	5 (0,8 %)	10 (1,8 %)
9	713 (10,6 %)	421 (59 %)	3 (0,4 %)	0 (0 %)	12 (1,7 %)	19 (3,5 %)
10	938 (14 %)	580 (61,8 %)	4 (0,4 %)	0 (0 %)	10 (1,1 %)	213 (39 %)**
11	2038 (30,4 %) ²	1034 (50,7 %)	22 (1,1 %)	0 (0 %)	27 (1,3 %)	201 (36,8 %)
Summe	4691	2555 (38,1 %)	35 (0,5 %)	0 (0 %)	75 (1,1 %)	546

*erstmalig für KW6 erhoben **Sequenzier-Daten in KW 10 nachgemeldet und ergänzt

Hintergrund: Die weiter hohe Inzidenz von SARS-CoV-2 und das Auftreten neuer Virusvarianten mit veränderten Eigenschaften machen eine vertiefte genetische Analyse zirkulierender Virusvarianten nötig. Das ist nur durch systematische genomische Surveillance, bestehend aus molekularbiologischer Diagnostik und infektionsepidemiologischer Analyse, möglich. In Mecklenburg-Vorpommern wird dies durch das CoMV-Gen Vorhaben realisiert. In diesem Bericht werden landesweite Daten zur genomischen Surveillance von SARS-CoV-2 kalenderwochenweise zusammengefasst.

Stand und Datengrundlage: Die Verarbeitung der erforderlichen personenbezogenen Gesundheitsdaten zur molekulargenetischen und epidemiologischen SARS-CoV-2 Surveillance wurden in KW 10 durch einen Erlass des Wirtschaftsministeriums MV geregelt. Die Zusammenführung mit den molekulargenetischen mit den epidemiologischen Daten befindet sich weiterhin im Aufbau. In KW 11 konnten wichtige Schritte in Richtung Datenzusammenführung unternommen werden: So sind erste Aufträge erfolgreich von Gesundheitsämtern über das CoMV-Gen-Studienzentrum zu Sequenzierlaboren vermittelt worden. Mit Fokus auf den finalen Aufbau wurden in der KW 11, wie ab der KW 6, Abfragen an die in MV auf SARS-CoV-2 per PCR testenden Labore¹ gesendet. Die Abfragen beinhalteten die Labornummern zu Isolaten, die mittels Target-PCR und/oder Sequenzierung seit der KW 6 auf Varianten untersucht wurden sowie die nachgewiesenen Varianten. Ziel war eine zeitnahe Erhebung der Daten.

Ergebnisse: Von den kontaktierten zehn Laboren antworteten zur KW 11 neun Labore. Ein Labor meldete, in der 11. KW keine Varianten-PCRs oder Sequenzierungen durchgeführt zu haben. Ein weiteres meldete, dass es die Ergebnisse für KW 11 in der nächsten Woche nachträgt. Damit beruhen die Meldungen zu Varianten-PCRs und Sequenzierungen auf den Daten von sieben Laboren.

Insgesamt wurden für die 11. KW 2038 Isolate² per Varianten-PCR untersucht. Das sind mehr als doppelt so viele wie in KW 10. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Labor über 50% der Untersuchungen zurückmeldete.

Bei 1034 Isolaten (50,7%) ergab sich ein Verdacht auf die Variante B.1.1.7 („UK-Variante“). Im Vergleich zur Vorwoche ist damit der Anteil der UK-Variante nicht weiter angestiegen. Dieser Trendbruch bleibt auch bestehen, wenn die Labore einzeln betrachtet werden und ist daher nicht nur auf ein Labor zurückzuführen.

¹ Quelle: nach LAGuS, ergänzt; Stand 3.2.2021

² Allein ein Labor führte 1096 PCR-Tests durch.

SARS-CoV-2 in Mecklenburg-Vorpommern: Genetische Analyse und Nachverfolgung

Bericht zu durchgeführten Testungen auf Varianten mittels Ziel-PCR und Sequenzierung

In KW11 wurde in 22 Isolaten (1,1%) die Variante B.1.351 („Südafrika“) detektiert. Die „brasilianische“ Variante P.1 wurde weiter nicht detektiert. In 27 Fällen ergab sich der Verdacht auf andere Varianten. Darunter fünf Fälle von der Variante B1.1.238 („Nigeria“).

Bewertung: Die Ergebnisse bestätigen, dass in MV, wie im Bundesgebiet, die „UK-Variante“ B.1.1.7 weiter die dominierende Variante ist. In KW 11 konnte ein leichter Anstieg der besorgniserregenden Variante B.1.351 nachgewiesen werden. Diese Variante wurde zum ersten Mal in der KW 8 in MV nachgewiesen. Sie erfordert hinsichtlich eines möglichen Aufwärtstrends eine fokussierte Beobachtung in KW 12 und KW 13. Alle Nachweise der Variante B.1.351 wurden von einem Labor gemeldet. Die Fälle der Variante B1.1.238 („Nigeria“) wurde ebenfalls von einem Labor in KW 11 detektiert.

Die Daten sollten weiterhin vorsichtig interpretiert werden: Die gelieferten Daten und die Nachmeldungen lassen nicht für alle Ergebnisse eine sichere Zuordnung zu den Kalenderwochen zu. Zudem liegt die Gesamtzahl der per Varianten-PCR untersuchten Isolate über der Zahl der für MV als positiv gemeldeten Proben³. Es ist daher davon auszugehen, dass auch Proben aus anderen KW einbezogen wurden oder es Dopplungen gibt. Die geographische Verteilung der Fälle ist weiter verzerrt, zudem fehlen auch in dieser Woche Rückmeldungen einzelner Labore. Die geplante Zusammenführung der genomischen, labortechnischen und infektionsepidemiologischen Daten wird helfen, diese Probleme zu lösen.

³ Wochenbericht LAGuS zu den Abstrichzahlen für die 11. KW